UNTERSUCHUNG DES INDIFFERENTISMI RELIGIONUM

Jacob Friedrich Ludovici

Digitized by Google

Idem 1690 m

Ludovici

<36611720900010

<36611720900010

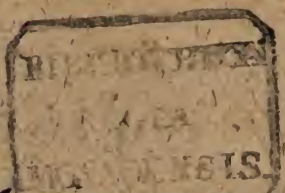
Bayer. Staatsbibliothek

Auctor Libri huius infrequentis fuit Jac. Fri
vius Prof. Halensis; Vogt. Cat. Libr. rar. p. 89
bibl. Chr. Hoffm. Lugdun. p. 1772.

ERICI FRIDLIBII, JC.
Advoc. O. U.

Untersuchung
Des
INDIFFERENTISMI RELIGIONUM
Da man dafürhält / es könne ein jeder selig werden / er habe einen Glauben oder Religion / welche er wolle

Glück-Stadt /
Bey Friedrich Treumund.



Jerem. 7. v. 4. 5.

Verlasset euch nicht auff die Lügen/ wenn sie sagen: Hie ist des HErren Tempel/ hie ist des HErrn Tempel/ hie ist des HErrn Tempel. Sondern bessert euer Leben und Wesen / daß ihr recht thut einer gegen dem andern.

ib. c. 8. v. 8.

Wie möget ihr das sagen/ wir wissen was recht ist/ und haben die heilige Schrifft für uns? Ists doch eitel Lügen/ was die Schrift-Gelehrten setzen.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

§. I.

DJe Warheit in ihrem Durchbruch ist gleich einem mit Asche bedeckt gewesenen Funcken / oder einem fliessenden Wasser / dessen Lauff durch viel vorgeschütteten Unflath ist gehemmet worden / unter welchen beyde aber der Funcken so bald er durch Wegblasung der Aschen Lufft bekömmt / gar bald in ein lichterlohe brennendes und alle im Weg lieffende Stoppeln verzehrendes Feuer ausbricht / der Strohm aber / wenn ihm nur erst ein kleiner Durchgang eröffnet worden / das Ubrige so ihm im Wege stehet / mit Gewalt mit sich hinweg reisset und überschwemmet: so gehts auch in einem Gemüthe zu / in welchem GOTT dem unter dem Unflat der fleischlichen Lüste verborgen liegenden Funcken des Göttlichen Ebenbildes / durch die Himmlische Wiedergeburth einem freyen Gang wiederum eröffnet und ihm bey dem Menschen zur Herrschafft über die sündlichen Begierden kommen lassen / das heisset kurtz / wenn GOtt anfänget in des Menschen Hertzen das Licht der Warheit aufgehen zu lassen / so nimmet solche Warheit als ein verzehrend Feuer und schnell lauffendes Wasser

alle vorhin im Wege gelegene Asche / Stoppeln / Koth und Unflath vorgefasseter und von Jugend auff wahr geglaubeter Meinungen / Wahnglaubens / von Menschen erwehlten GOttesdienstes / Menschlichen Ansehens / Aberglaubens und Heucheley mit sich hinweg.

§. 2. Ich sage aber nicht ohne Ursach / daß zu Hinwegnehmung dieses erzehlten Ungezieffers und anderm deßgleichen Unraths eine auff eine Himmlische Wiedergeburth gegründete Warheit erfordert werde. Denn es kan auch ja wohl ein Mensch / wenn er nur anders ein Mensch und nicht eine Bestie seyn will / sich durch das Licht der Natur und seine Kräffte von den vorgefaßten Meinungen so wohl in Politischen / als auch in so genannten Theologischen Sachen / loß reissen / er kan auch sich so weit bändigen / daß er nicht denen Lust-Säuen gleich in äusserlichen Schanden und Lastern lebe; allein dieses alles heisset in dem Verstande der Schrifft und der wahren Gotts-Gelahrheit noch nicht Warheit / weil das Hertz noch nicht gebessert worden.

§. 3. Weil denn nun die vorhin angezeigte Warheit eine so mächtige Würckung mit sich bringet und alles das jenige / so ihr im Wege stehet / ausrottet; So pfleget der Satan als der Vater der Lügen / sich auff allerhand Art und Weise bemühen / wie er diesem daher rinnenden Strohm müglichster Massen einenen kräfftigen Einhalt thun möge. Denn er siehet / wenn ihm

der

der freye Lauff solte offen bleiben / daß alsdenn in kurtzem sein Reich einen gewaltigen Abbruch dadurch leiden würde. Andere Methoden, deren er sich bedienet / gehen wir vor jetzo vorbey / und bleiben nur bey der einigen da er die Zeugen der Warheit bestem Vermögen nach bey den Menschen / auch der so genannten / erbaren Welt / auffs heßlichste abzuschwärtzen und dadurch das in ihnen liegende Gute verhaßt zu machen / zu suchen pfleget / damit man entweder sie und ihre Worte / als Thörichter und Phantasten verlache und verspotte / oder wohl gar / wenn der falsche Eyffer für die erdichtete wahre Religion und falsche Ehre GOttes groß ist / dieselbe fein balde zum Lande hinaus jage / oder vom Brodte helffe.

§. 4. Also hieß Elias einer / der Israel verwirre: CHristus / der sich wider den Käyser zum Könige auffwürffe / und Schoß und Zoll zu geben verböte: die Apostel wurden genennet solche Leute / die den gantzen Erd-Kreiß erregen: Lutherus und andere Zeugen der Warheit wurden beschuldiget / daß sie mit ihrer Lehre allen Schanden und Lastern Thüre und Thore öffneten ꝛc. Heutzutage sind die Nahmen fast nicht zu zehlen / die von der Ehr- und Geldgeitzigen Clerisey in allen Secten denen jenigen beygeleget werden / welche ihr so lang behauptetes geistliches Ansehen und Päbstl. Infallibilität auszupacken pflegen / und das Thier / welches so lange Zeit von der gantzen Welt ist angebetet worden / zu entdecken anfangen / und

die nicht zugeben wollen/ daß der Gehirn-Glaube/ er sey geformelt nach welcher Formul/ Confession, Synodo, Concilio, Catechismo und Systemate, er immer wolle/ für den in der Schrifft so hoch gepriesenen seligmachenden Glauben könne gehalten werden. Daher kommen die Nahmen der Atheisten, (denn ihre Formulen und Confessiones sind ihre Abgötter/ an welche die so genandte Atheisten nicht glauben wollen/) der Syncretisten, Rationalisten, Sapientisten, Indifferentisten und was nicht vor unerhörte Nahmen sonst hervor gebracht werden.

§. 5. Wir lassen anjetzo die andern und wollen nur wegen der so genannten Indifferentisten und des Indifferentismi Religionum einige Untersuchung anstellen/ es werden aber durch Indifferentisten solche Leute verstanden/ die dafür halten/ es könne einer in allen Religionen wohl selig werden/ und die dahero auch niemand/ wenn er gleich nicht ihres so genannten Glaubens ist/ verdammen wollen/ oder wie A. 1697. in dem auff das Luther-Fest zu Leipzig gedruckten Programmate stund/ quibus una, vel nulla Religio pari passu ambulant, denen es gleiche viel gilt/ man habe eine oder auch keine Religion.

§. 6. Das scheinen ja wohl böse Leute zu seyn/ und die der Verdammnis nimmermehr entgehen werden/ weil in der H. Schr. so oft mit klahren Worten zu finden/ das nur ein seligmachender Glaube sey/ und eine wahre Religon/ zu der man

sich

sich von Hertzen bekennen muß / wo man will selig werden; Nun aber sind diese Indifferendisten solches Glaubens und Religion nicht theilhafftig weil sie sich zu gar keinen / und also auch zu diesem wahren Glauben nicht bekennen / sondern mit allen in der Neutralität leben. Ja wohl scheinen es böse Leute zu seyn / und derowegen wird es auch die Mühehe verlohnen / das wir ein bißgen genauer ihre Maximen und Beschaffenheit untersuchen.

§. 7. Vor allen Dingen aber wird nöhtig seyn / daß wir die Worter: **Glauben und Religion** von der Zweydeutigkeit / welcher sie unterworffen / frey machen / der Glaube ist entweder ein Gehirn / oder Verstand Glaube / oder der Glaube im Hertzen. Der Hirn-Glaube wird von den Systematischen Theologis Fides, quæ creditur, genennet / und soll so viel heissen als das Bekäntnis des Glaubens. Dahin gehören nun alle Confessiones, Symbola, Catechismi, Systemata und dergleichen / welche die Anhänger einer jeden Secte auswendig zu lernen und daher gläubige Christen genennet zu werden pflegen. Also wer Luthers Catechismum in seinem Kopff gefasset / der heisset ein Lutherischer Christ: wer den Heidelbergischen gelernet / ist ein Reformirter oder Calviniſcher Christ; Wer einem Päbstlichen weis / den zehlen die Pfaffen

zu dem Schaaffstall der Römisch-Catholisch-Apostolischen Christen/ u. s. w.

§. 8. Dieser Glaube machet niemand seelig/ denn die Teuffel haben ihn auch/ und werden doch verdammet/ ja Judas/ da er schon seinen Meister verrathen hatte/ wuste seine Orthodoxe Concepte eben so gut/ wie zuvor/ und war doch des Satans Sclave. Der wahre Glaube hergegen/ der im Hertzen seinen Sitz hat/ und in der Schrifft von den Christen erfordert wird/ ist eine Veränderung der sündlichen Natur in das geistliche Wesen/ in dem der Wiedergebohrne Mensch über seine sündliche Affecten, die Herrschafft empfänget und durch den empfangenen und in ihm wohnenden Geist GOttes dieselbe gleichsam unter seine Füsse tritt. Es thut sich auch dieser Glaube absonderlich hervor in einem festen Vertrauen auff GOtt in allen Begebenheiten und einer tieffen Gelassenheit und Ubergebung in die Führung und Vorsehung GOttes. Dieser Glaube wird daran erkant/ wenn man bey jemand die Liebe gegen GOtt und den Nechsten nebst der Verläugnung seiner selbst antrifft. Als welches die Säulen sind/ darauff der Glauberuhet. Er erfodert zwar auch einige Wissenschafft des Verstandes/ aber eine geringe und einfältige/ und die nicht eben nach einem Catechismo/ Formul/ oder Systemate darff abgemessen seyn. Also sagten die Apostel zur Zeit des Anfangs des Christenthums mit wenig Worten: Thut Buße

und

und gläubet an Christum / oder an das Evangelium / und wenn sie sich hierzu von Hertzen bekañten / war es schon gut. Niemahls haben die Apostoln diese Leute von dem Wesen GOttes / der Vereinigung der Naturen in Christo / seiner Person / Ampt / von dem so genannten Sacramenten / der Gnaden-Wahl / u. s. w. examiniret / sondern haben nur auff die Buße gedrungen. Denn wer wahre Buße gethan / der weiß hernach Krafft der Salbung / die auff ihn ist / alles / und hat nicht nöthig / ein Systema zu lernen. Wenn auch ein Gläubiger von dem andern in dem etwanigen Begriff von dem unbegreifflichen Wesen GOttes eine unterschiedene Meinung hat / hasset oder verdammet er dennoch den andern nicht / weil hierin der wahre Glaube nicht bestehet / als welcher eine Veränderung des Hertzens und Hoffnung zu GOtt ist. Der Begriff aber auch der tieffsten Geheimnisse ist keine solche Veränderung des Hertzens / noch eine Hoffnung zu GOtt / und also auch nicht seeligmachend / weil solcher Begriff im Verstande ist. Diesen Glauben nennen die Formul Theologi Fides quâ creditur, welches aber solche schöne Benennungen sind / die einem einfältigen Layen zu begreiffen / gar zu schwer fallen.

§. 9. Das Wort **Religion** / wird entweder vor eine von den vier Haupt-Religionen oder vor eine und mehr Secten / darin jedwede solcher Haupt-Religionen wiederum abgetei-

let ist / genommen. Die übrigen Bedeutungen so dieses Wort noch haben möchte / gehören nicht zu unsern Zweck. Die vier Haupt-Religionen sind die Christliche / die Jüdische / die Mahometische / und die Heydnische. Die Secten einer jeden sind ziemlich viel. Und zwar der Heydnischen Religion fast unzählich. Die Jüdische hatte die Pharisäische / Sadduceische und Eßenische als drey Haupt-Secten. Unter den Mahometanern sind sonderlich die Perser von den Türcken getrennnet. Was die Christliche betrifft / so sind gewiß die Religiones subalternæ kaum zuerzehlen. Da ist die Griechische und Lateinische: in Deutschland die Päbstische / die Lutherische und Reformirte: die Reformirte ist in Engelland / entweder die Bischoffliche / Preßbroterianische oder Puritanische. Sonst findet man auch in Engelland / Holland / und anderswo / Quacker / Socinianer / Arminianer / Jansenisten / Mennonisten / Quietisten Labadisten / u. d. g. Unter den Papisten Dominicaner / Franciscaner / Jesuiten / Carmeliter und was des Zeugs mehr ist. Welche allesammt und sonders Schreyen: Hie wahre Religion / hie wahre Kirche / hie seligmande und rechte Lehre / hie rechte Administration der Sacramenten / hie Göttliche Orthodoxie, kurtz / eine jede schreyet: Hie Christus / dort Antichrist: Hie Warheit / dort Ketzerey und Seelen tödtender Gifft.

§. 10.

§. 10. Wenn nun die so genandten Indifferentisten / oder Liebertiner / dafür hielten und öffentlich lehreten / daß es gleiche viel sey / es möge jemand den Hirn-Glauben / oder den wahren Glauben haben / so wären es gewiß wohl rechte böse Leute / denn sie stiessen das gantze Christenthum um / welches auff solchen Hertzens-Glauben gebauet ist / ja / sie machten auff die Art aus dem Christenthum / Judenthum / Heydenthum und Mahometischen Glauben einen Kuchen / weil in allen solchen Religionen auch ein Gehirn-Glaube gefunden wird / vor welchem der CHristen-Glaube nichts voraus hätte. Allein / weil dieses sich in der That nicht also verhält / so wird auch die Gefahr / die man der falschgenandten Orthodoxorum Geschrey nach von den Indifferentisten zu erwarten hat / nicht so groß seyn.

§. 11. Denn sie treiben ja mit allem Ernst darauff / daß ein Mensch durch das Verdienst JESU CHRISTI und die daraus herfliessende Gnade sich müsse aus seinem vihischen / natürlichen und verdammten Zustande in den Stand der Gnaden bringen lassen / welcher Stand der Gnaden mit sich bringet / daß der Mensch offene Augen kriege / die Thorheit und Narrheit / damit er nach seinen sündlichen dreyen Haupt-Affecten dem Ehr-Geitz / dem Geld-Geitz / und der Wollust / gantz

und

und gar angestecket ist und gleichsam biß über die Ohren darin lieget/ zu erkennen/ sich deswegen zu hassen/ zu verläugnen/ zu erniedrigen GOtt und seinem Nechsten zu lieben den Vater im Geist und in der Warheit anzuruffen und fest auff ihn zuvertrauen/ daß er/ was dem Menschen noch an Vollkommenheit mangelt/ aus Christi Verdienst ersetzen werde/ und alles dieses weiß der Mensch daß ers habe/ aus dem inwohnenden Pfande dem Geiste GOttes/ der den Menschen mit unaussprechlichen Seufftzen vertrit. Kurtz es ist der Stand der Gnaden/ die gäntzliche Veränderung des Menschlichen Hertzens/ oder des Willens. Möchte ich hie etwa in Beschreibung des Glaubens und Standes der Gnaden nicht so accurat verfahren haben/ wie es wohl in dem Systematibus stehet/ und also einem Censorem auch über mich kriegen/ lasse ich mirs gleich gelten/ es können solche Wort und Phrases-Klauber zancken/ so lang sie wollen/ gnug wenn ich nur die Sache selbst habe. Denn bey mir heist die Schrifft nicht eine Richtschnur/ daraus man Phrases und Redens-Arten heraus ziehen; sondern eine Richtschnur nach der man leben soll.

§. 12. Also ist nun den so genannten Indifferentisten der warhaffte Glaube nicht indifferent, sondern sie sagen/ wo der Mensch wolle seelig werden/ so müsse er denselben nothwendig haben. Was aber der Hirn-Glaube betrifft/ so statuiren

sie

sie allerdings eine Indifferentz / jedoch auch mit Unterscheid / auff folgende Weise: Nehmlich / sie halten nicht dafür / daß die Lehr-Sätze aller Secten / der Lutheraner / der Reformirten / der Papisten / der Quacker / der Socinianer / und wie sie alle heissen mögen / gleiche wahr sind / denn so müsten sie so dum seyn / daß die dafür hielten / es können zwey widerwärtige Dinge zugleich zum Exempel / ein Ding zugleich warm und kalt / schwartz und weiß seyn; sondern sie halten dafür / daß / da eine Secte der andern widerspricht / die eine in diesem / die andere in jenem Stück recht habe / und ihre Sätze in den Schrifften der von GOtt getriebene Männer gegründet seyn / wiewohl sie hiebey wiederumb nicht glauben / daß eine Secte durchaus in allen Stücken dergestalt die Warheit habe / sondern wenn ein Satz wahr ist / viele andern auff vorgefaßten Meinungen und Sectirischer Menschen Autorität gegründet stehen. Nun aber / gesetzt auch / das eine Secte durchaus die Warheit hätte / weil solche Warheit der Sätze dennoch keinen seelig machet sondern ein Gehirn-Glaube bleibet / so halten sie dafür und seynd dessen aus der gantzen Analogie der Schrifft überzeuget / daß es indifferent seye / man möge leben in welcher Christlichen Secte man wolle / das ist / es möge einer seyn ein Lutheraner / ein Reformirter / Papist / Quacker / auch Labadist / Pietist / Chiliast / und dergleichen / wenn er nichts mehr hat / als solche Gehirn-Warheit / so

wird er ohne Ansehen solcher Warheit / die seine Secte und er in derselben haben möchte / dennoch verdammet.

§. 13. Hiebey fällt ihnen ein / was dorten Petrus saget: Nun erfahre ich in der Warheit daß GOTT die Person nicht ansiehet / sondern in allerley Volck / wer ihn fürchtet und recht thut / der ist ihm angenehm; und also halten sie ferner dafür / daß an Seiten GOttes auch eine solche Indifferentz sey / daß ist / daß GOtt sich in Bekehrung der Menschen nicht an diese oder jene Secte / die viel theoretische Warheiten hat / binde / und gedencke / er müsse nothwendig denen Menschen vor andern / welche mehrere und grössere Irrthümer im Verstande haben / mit seiner Gnade zu Hülffe kommen / sondern weil diejenigen / welche die meiste Warheiten im Verstande haben / eben mit so vielen / ja öffters mit grössern Irrthümern des Willens behafftet sind / und dem Willen und Neigung ihres Fleisches und Blutes folgen / mehr als diejenigen / so im Verstande irren / so wendet er sich mit seiner Gnade ohn Unterscheid zu denjenigen / welche er findet daß sie redlichen Hertzens sind / und denen Regungen und Treibungen des nach dem Fall überbliebenen Funckens des Göttlichen Ebenbildes / welches eben der dritte Theil des Menschen über den Leib und Seele ist / nicht boßhafftig widerstehen / und zeucht sie mit seiner Vater-Liebe zu sich. Und machet also GOTT keinen

Un-

Unterscheid/ ob einer ein Lutheraner/ Reformirter/ Papist/ Widertäuffer/ Socinianer ist/ oder auch einer andern Secte anhänget/ sondern allen diesen kommet er zu Hülffe/ er zeucht sie/ er ruffet sie so lange/ biß er sie als ein liebreicher Vater aus dem Verderben ihres Willens heraus gerissen hat.

§. 14. Eben dieses kan nun auch auff das Wort: **Religion** gezogen werden. Wenn die Indifferentisten dafür hielten/ daß die Heidnische/ Jüdische und Mahometische Religion eben so gut wären/ als die Christliche/ und daß diese nichts vor jenen voraus hätte/ so wären sie böse Leute/ indem sie den Heyland **Christum** verläugneten/ auff welchen/ als den eintzigen **Weg** zur Seeligkeit/ die **Christliche** Religion weiset/ wovon hergegen die andern Religionen entweder gar nichts wissen/ als die Heydnische/ oder ihn nicht recht erkennen/ sondern einen verfluchten Menschen/ dem Mahometh/ nachsetzen/ als die Mahomethanische/ oder gar verlästern und verwerffen/ als die heutige Jüdische Religion. Allein diese Beschuldigung würde man denen so genannten Indifferentisten mit höchstem Ungrunde beylegen. So weit aber ist es doch auch indifferent, man möge in der Heidnischen/ Jüdischen Mahometanischen oder Christlichen Religion leben/ daß alle und jede/ auch Christen/ wenn sie nicht mehr/ als die äuserliche Confession, oder

den

den Hirn-Glauben haben/ auff gleiche Art/ ohne Ansehen/ daß sie Christum mit dem Munde bekand/ verdammet werden/ weil diejenigen / so dem Munde und Verstande nach Christen / dennoch gleich denen / die mit dem Munde Mahometaner/ Juden und Heiden sind / auch mit ihren Willen und gantzem Leben Mahometaner / Juden und Heyden/ gewesen /und dannenhero auch noch grösseres Verdammniß für jenen empfangen werden.

§. 15. Und zwar so hält man nur nach Anleitung des vorigen §./ dafür/ daß ordentlicher Weise Derjenige welcher sich der Seeligkeit dermahleins getrösten will/ auch zu der Christlichen Religion sich bekennen müsse / wiewohl nicht eben zu einer gewissen Secte / und ihren Gehirn-Formulen/ sondern nur daß er wisse / daß Christus der Heyland der Welt sey / um welches willen GOtt den Sündern nicht allein die Sünden vergeben/ sondern auch Krafft darreichen wolle/ ins Künfftige ein heiliges und unsträffliches Leben zu führen; Jedoch läugnet man nicht / daß auch Gott seine unerforschliche ausserordentliche Wege habe / durch welche er auch unter Heyden Juden und Mahometanern diejenigen so ihr lebtage zwar äuserlich von Christo und seinem Verdienst nichts gehöret haben/ dennoch aber seinem Zuge nicht boßhafftig widerstehen/ nach seiner unendlichen Güte zu sich ziehet/ und wie einen Brand

aus

aus dem Feuer heraus reisset. Ein herrlich Exempel hievon haben wir an dem Hauptmann Cornelio / der sich zwar hernach zu den Christen äuserlich auch bekandte / nachdem ihm der Engel GOttes befohlen hatte / den Apostel Petrum zu sich holen zu lassen; Wenn aber heut zu Tage / absonderlich bey dem greulichen Verfall / da kaum Christen unter den Christen zu finden / solches nicht geschicht / oder wegen Entfernung des Orts füglich nich geschehen kan / so weiß der liebe GOtt doch wohl Mittel / eine solche Seele in dem Guten zu bewahren / mitten in dem Heyden- und Judenthum / gleich wie er die bewahret / welche in der mitten des Heydnischen / Jüdischen und Mahometanischen Christenthums leben / und von den Namen Christen mehr Verfolgung leiden / und Aergerniß sehen / als jene wohl nicht unter Juden / Heyden und Mahometanern selbst. Hieher gehöret auch das Exempel der drey Wäysen aus Morgenland / die ohne äuserliches Wort und Erkäntniß zu Christo geführet wurden.

§. 16. Nachdem dieses zum Voraus erinnert worden / so müssen wir nun sehen / worin die so genannten Indifferentisten mit den vermeynten Orthodoxis überein kommen / und worin sie von einander abgehen. Wenn man z. e. einen Lutheraner fragt / ob er meine / daß alle Papisten / Reformirte / oder andere Sectirer / verdammet werden / so pfleget er / wofern er noch ein bißgen bescheiden / und nicht gantz in der Sectirischen Blind-

heit ersoffen ist / darauff mit Nein zu antworten; Denn wenn z. e. ein Papiste alleine durch Christum und den Glauben an ihn / nicht aber durch seine eigene Wercke / suche selig zu werden / so könne er die Seligkeit auch erlangen: Wenn ein Reformirter das allgemeine Verdienst Christi glaube / und GOTT nicht vor die Ursache der Sünden halte / so könne er selig werden / ob er gleich unter den Papisten und Reformirten bleibet / denn wenn er sich zu dem Hauffen der Lutheraner auch äuserlich bekennet / so ist er nicht mehr ein Papiste oder Reformirter / sondern auch ein Lutheraner / von dem aber die Frage nicht war. Und also sind die Lutheraner auch in so weit Indifferentisten. Eben dieses gilt auch von den Reformirten / welche ja die Lutheraner für Glaubens-Brüder halten / welche wohl können selig werden / und also auch in Ansehen der Reformirten und Lutherischen Religion / oder Secte / völlige Indifferentisten / in Ansehen der Papisten aber und anderer / auff vorgedachte Weise. Eben so von andern Secten.

§. 17. Weiter: Wenn ich einen Lutheraner / oder einen Reformirten fragen solte / was er meine / ob wohl GOtt einen Papisten / Socinianer / Widertäuffer / u. s. w. sein Hertz verändern könne / daß er die Welt und sich selbst zu verachten / hergegen seinem GOtt zu dienen anfange in Heiligkeit und Gerechtigkeit: So wird er ohne Zweiffel antworten mit Ja / denn

wolte

wolte er die Frage verneinen / so würde er damit seine Ungeschicktheit und Dummheit offenbarlich an den Tag geben / weil ja GOTT niemahls sich anheischich gemacht hat / daß er nur allein die Lutheraner / oder Reformirten / an ihrem Willen verändern / und mit Ausschliessung der andern / ihnen ein neu Hertz geben wolle. Ist aber das gewiß / daß GOTT einen Papisten / oder einem andern / an seinem Hertzen verneinen / und die Finsterniß des Fleisches in ihm vertreiben kan / so folget auch / daß ein solcher Papist / Socinianer / Widertäuffer / Quacker / den wahren Glauben habe / und weiter / daß er selig werde. Und auff diese Weise statuiren die Lutheraner / Reformirten / und andere / abermahlen selbst einen Indifferentismum Sectarum.

§. 18. Noch ferner / wenn ich frage: Kan wohl ein gottloser Lutheraner selig werden / wenn er sich nur zur Augspurgischen Confession bekennet / und Luthers Catechismus auswendig gelernet hat? So wird ein gescheider Lutheraner Nein dazu sagen / denn wie kan ein Gottloser ein Glied Christi seyn: Wennn ich frage: Kan wohl ein gottloser Reformirter selig werde / wenn er sich nur zum Dordrechtischen Synodo bekennet / und den Heidelbergischen Catechismus auswendig weiß? So wird ein verständiger Reformirter Nein dazu sagen / und also in andern Secten. Woraus wiederum folget / daß die

Secten selbst / so sich orthodox nennen / einen Indifferentismum statuiren / das ist / daß sie lehren / es mag einer ein Lutheraner / Reformirter / Papist / Pietist / Quacker / Socinianer / u. d. g. seyn / wenn er gottloß ist / so wird er ohne Unterscheid der Sectirischen Religion und des äusserlichen Bekäntnisses dazu / dennoch verdammet.

§. 19. Ja / sprechen sie aber: Es kan ja endlich ein Papist / oder Reformirter / noch wohl selig werden / indem ihm GOTT den wahren Glauben schencket; Allein dieses geschiehet nur ausser ordentlicher / nicht aber ordentlicher Weise. Antwort: Ich nehme anfänglich an / daß du gestehest / es könne jemand von besagten Secten ausserordentlicher Weise selig werden / und also giebst tu auch zu / daß die Päpstische oder Reformirte / u. d. g. Religion / GOtt an solcher seiner ausserordentlichen Beruffung nicht verhindern könne. Allein / ich frage billig ferner / warum du läugnest / daß GOtt einen Papisten oder Reformirten auch nicht ordentlicher Weise zum wahren Glauben bringen könne; Du antwortest / weil er nicht in der wahren (Lutherischen) Religion ist / (die Papisten und Reformirten sagen von einem Lutheraner gleicher Gestalt) also ist er selber schuld daran / daß er sich des ordentlichen Beruffs GOttes zum lebendigen Glauben verlustig macht / indem / daß er sich nicht zur wahren Religion begeben hat / denn hätte er sich dazu begeben / so rieffe ihm auch GOtt / wie andern Schäfflein / die

die sich darinn befinden / ordentlicher Weiß durch seine treue Lehrer und Prediger zu.

§. 20. Allein / mein Freund / hie müssen wir ein bißgen stille stehen / und kürtzlich wiederholen / was wir oben im 9ten §. gesaget haben. Die Religion wird entweder für eine von den vier Haupt-Religionen / der Christlichen / Jüdischen / Heydnischen / und Mahometanischen / oder für eine Neben-Secte dieser erzehlten Haupt-Religionen genommen. Weñ du Lutheraner nun sagest / dz der Papist und Reformirter / nicht in der wahren Religion sey / oder / wenn du Papist sagest / daß der Reformirter und Lutheraner nicht in der wahren Religion sey / oder / wenn du Reformirter / und ihr anderen Sectirer / saget / daß die Lutheraner / Papisten / und wie sie sonst heissen / nicht in der wahren Religion seyen; So sage mir / was verstehestu durch die wahre Religion / entweder die Christliche / so ferne sie der Jüdischen / Heydnischen und Mahometanischen / entgegen gesetzt ist / oder aber eine Neben-Secte in der Christlichen Religion. Das erste kanstu nicht sagen / denn keine Secte unter den Christen ist dem Bekänntniß nach Jüdisch / Heydnisch / oder Mahometanisch; Sagstu aber / du verstehest unter dem Nahmen der wahren Religion eine Secte der Christlichen Religion / so antworte ich dir / es ist nur eine wahre und seligmachende Religion / und die heisset nicht die Papistische / Lutherische / Reformirte / Socinianische / Widertäufferische / Die-

cistische / Chiliastische / Jansenistische / Quackerische / Quietistische / ꝛc. ꝛc. ꝛc. sondern schlechter Dings die Christliche Religion / das ist eine solche / die nicht auff Theologischen Facultäten / Ministeria, Päbste / Confessiones, Systemata, Catechismos / äuserliche Ceremonien / und dergleichen / sondern einzig und allein auff den Mittler Christum gebauet ist / von dessen ewigen Geburth / Person / Naturen / Gegenwart / sie nicht streitet / schreyet / zancket und Ketzer machet / sondern solches alles an die Seiten setzet / und ihren GOTT und Heyland Christum einfältig erkennet / daß er gnädig und ein HErr zu helffen sey / und wenn nur die Besserung des Willens erfolget ist / so kommt das andere in der Liebe hernach / was dem Anhänger solcher Religion nöthig ist.

§. 21. Und also läugne ich zwar nicht / daß unter den Lutheranern / Papisten / Reformirten / Pietisten / und andern / solche Leute zu finden / die der wahren Christlichen Religion anhangen; Ich läugne aber / daß die Lutherische Religion / so fern sie Lutherisch: Die Reformirte / so fern sie Reformirt: Di Papistische / so fern sie Papistisch / u. s. f. die wahre Christliche Religion sey / sondern es sind Secten in der Christlichen Religion / in welchen Secten die Glieder der wahren einigen Christlichen Religion verborgen liegen. Und dannenhero die unsichtbare Kirche genennet werden. Folgends läugne ich auch

den

den zuvor §. 19. angeführten Einwurff / daß z. e. ein Papist oder Reformirter darum ordentlicher Weise nicht zum Glauben komme / weil er nicht in der wahren Lutherischen Religion ist / (von andern Secten eben so) und sage / weil weder die Lutherische / Reformirte ꝛc. (wie vor gesagt /) die wahre Religion / daß dahero die Menschen aus allen Christlichen Secten ordentlicher Weise von GOtt zum seligmachenden Glauben beruffen werden.

§. 22. Unsere Lutheraner (denn von denen habe ich die beste Wissenschafft) pflegen hie weiter / einzustreuen: Es wäre doch nicht zu läugnen / daß bey der Secte / wo die wahre Kirche ist / auch nicht die wahre Christliche Religion vor andern Secten seyn solte. Die wahre Kirche aber werde aus ihren Kenn-Zeichen erkennt / nemlich aus der reinen Predigt des Wortes GOttes und der rechten Außspendung der Sacramenten. Wo nun diese Kenn-Zeichen verhanden / da seye auch die wahre Kirche / und folgends auch die wahre Christliche Religion. Weil denn niemand läugnen könne / daß bey den Lutheranern nicht solte das Wort GOttes lauter und rein geprediget / und die Sacramenten recht ausgespendet werden; So folget / daß bey den Lutheranern die wahre Kirche sey / oder / daß die Lutherische Religion die rechte Christliche Religion sey. Eben dieses daucht mir / ziehen auch die Reformirte für ihre Secte an / die Papisten aber haben sonst noch

andere Merck-Zeichen von der Allgemeinheit/ dem Alter/ und Beständigkeit ihrer Religion/ denen Wunderwercken/ Heiligen/ u. s. f.

§. 23. Hie gestehe ich Anfangs gar gerne/ daß der Schluß richtig sey/ daß/ wo man die Merck-Zeichen und Eigenschafften der wahren Kirchen finde/ allda auch die wahre Kirche/ oder die wahre Christliche Religion/ seyn müsse; Allein es ist noch die Frage/ welches denn die rechten Kenn-Zeichen solcher Kirchen seyen. Man findet zwar in allen Theologischen Systematibus, daß zwey Kenn-Zeichen seyen/ nemlich/ wie gesagt/ die reine Predigt des Göttlichen Wortes und rechte Austheilung der Sacramenten; Aber diese Meynung ist zum ersten nicht in der Schrifft gegründet/ in welcher davon nicht ein Wort zu finden/ absonderlich von den so genannten Sacramenten/ welche absonderlich bey den Lutheranern und Pietisten noch gantz und gar Papistisch sind: Zum andern sind es auch keine gewisse Kenn-Zeichen/ weil keine Secte das Wort GOttes in seiner Lauterkeit/ sondern eine jede nur seine eigene Glossen und Auslegung des geschriebenen Wortes GOttes prediget/ auch darnach die so genañte Sacramenta austheilet/ uñ es also noch ein grosser Streit ist/ bey welcher Secte die Predigt des Wortes und Austheilung der Sacramenten recht anzutreffen sey/ dannenhero wenn man hieraus die Warheit einer Secte beweisen wolte/ so würde man dubiam per æquè dubium, ein ungewis-

wisses durch das andere ungewisse Beweisen/
oraus aber schlechter Trost zu hoffen.

§. 24. Ja sagen sie/deine Ungewißheit kömt nur
aher/ weil du mit deiner Vernunfft gar zu hoch
ihrest/ und alles ausgrübeln wilt. Du must
ie Vernunfft unter den Glauben gefangen neh-
men. Antwort: Die Schrifft saget: Man solle
ie Vernunfft unter den Gehorsam Christi/ das
t/ unter den Glauben/ der in der Liebe GOttes
nd des Nechsten/ wie auch Verläugnung seiner
lbst bestehet/ gefangen nehmen/ daß ich sie aber
nter einer gewissen Secte/ Glossen/ Meynun-
en nnd Erklärungen der Schrifft/ oder den
Hirn-Glauben/ welcher eben so wohl in der
Vernunfft bestehet/ solle gefange nehmen/ das
st nirgends zu finden. Uber dem haben alle
Secten dieses im Munde/ wenn die Lutheraner
ie Verwandlung des Brodts und Weins in den
Leib und Blut CHristi nicht glauben wollen/ so
chreyen die Papisten: Ihr gottlosen Lutheraner/
nehmet doch eure Vernunfft unter den (Papisti-
chen Hirn-Glauben gefangen: Wenn die Re-
formirten nicht glauben wollen/ daß man den Leib
Christi Mündlich/ in/ mit/ und unter dem
Brodt empfahe/ so schreyen die Lutheraner: Ihr
gottlosen Reformirten/ nehmet doch eure Ver-
nunfft unter den (Lutherischen Hirn-) Glauben
gefangen/ u. s. w. Ja/ sagt eine jede Secte:
Ich habe Recht/ du must mir glauben. Aber das
ist eben die Frage/ wer Recht hat.

§. 25. Ich halte dannenhero / daß ich am sichersten gehe / wenn ich als ein einfältiger Laye bey der Schrifft bleibe / und die wahre Kirche darnach abmesse / wie sie der Heyland will abgemessen haben / er saget aber / Joh. 13. v. 35. dabey wird jederman erkennen / daß ihr meine Jünger seyd / so ihr Liebe untereinander habt / [nicht so ihr eine gewisse Formul / und nach derselben die reine Predigt des Göttlichen Worts / und rechte Austheilung der Sacramenten habt ;] Wenn ich mich nun aber bey allen Secten umsehe / so finde ich wohl ein Geschrey vom Wort GOttes und den Sacramenten / aber die Liebe ist weder bey Lutheranern / Reformirten / Pietisten / Papisten / noch andern / und also schliesse ich gantz sicher / die Lutherische Kirche / so fern sie Lutherisch / (das ist / so fern sie an gewissen Formuln und Hirn-Glauben hangt / und andere / so dieselbe nicht approbiren / von der Gemeinschafft der wahren vermeinten Kirche und Hirn-Glauben ausschliesset /) die Reformirte / so fern sie Reformirt / die Papistische / so fern sie Papistisch / u. s. f. ist nicht die wahre Kirche / und ihre Religion / nicht die wahre einige Christliche Religion.

§. 26. Du sprichst : Ich lasse es endlich von der Reformirten und Papistischen Religion hingehen / darinnen können noch wohl wahre Gläubigen gefunden / und ordentlicher Weise von uns zu

GOtt

GOtt gezogen werden / allein was hältestu z. e. von den Socinianern / diese sind ja offenbare Feinde und Lästerer Christi / und verläugnen also den Mittler / durch welchen sie den Glauben erlangen könten / auffer welchem Mittler aber / so man ihn verleugnet / kein Heil zu finden ist / dannenhero sind dieselbe sonder Zweiffel auffer der wahren Kirche / und folgends verdammete und verlohrne Ketzer? Antwort / ich wil hie nicht untersuchen / ob und worinnen man den Socinianern Unrecht thue / nur dieses frage ich: Wer ist der ärgste Bube / derjenige / welcher aus vorgefaßten Meinungen / und weil es ihm von Jugend auff also eingebläuet worden / Christum nicht für den ewigen wesentlichen GOttes Sohn erkennet / oder derjenige / welcher von Jugend auff gelernet hat / daß Christus wahrer GOtt und sein HErr sey / dessen Geboten er nachkommen solle / auch dieses alles mit dem Munde bekennet / in der That aber CHristi Krafft und Gottheit läugnet / und also in seiner Bekäntniß nichts als Betrügerey ist? Ich halte / wo dieser letzte nicht ärger ist / so wird er doch zum wenigsten eben so gottloß seyn / wie der erste. Was meinestu aber / solte wohl die letzte Verleugnung mit der That im Wege stehen / daß ein solcher Mensch nicht zu GOTT und dem wahren Hertzens-Glauben solte bekehret werden können? Das kanstu nicht zugeben / denn

denn sonst würde keiner unter den Lutheranern/ Reformirten / Papisten / und andern Maul-Bekennern und Hirn-Gläubigen selig / weil sie alle mit der That die Göttliche Krafft CHristi verläugnen / und nicht wissen / was des inwohnenden Geistes Krafft ist; Schadet aber diese Verleugnung an der Bekehrung nicht / so wird auch die mündliche Verläugnung nicht hindern / daß nicht GOtt auch unter den Socinianern und andern dergleichen Secten / seine Gläubigen haben solte.

§. 17. Ey / sprichstu weiter / wie solte das möglich seyn / daß ein Socinianer den wahren Glauben solte haben können / der doch zugleich CHristum / der uns den Glauben erworben hat / verläugnet; Mein Freund / du irrest dich / wenn der Socinianer zu GOtt bekehret ist / so verläugnet er CHristum nicht mehr / als einen wahren GOtt / sondern erkennet ihn GOtt und Menschen / seinen und des gantzen Menschlichen Geschlechtes Heyland und Seligmacher. Wohl / fährestu fort / erkennet er dieses / so muß er ja öffentlich der Socinianer Sect absagen / und sich zur wahren Lutherischen / [Reformirten / Papistischen / u. s. f.) Religion begeben. Ich antworte: Freylich bekennet der bekehrte Socinianer / auch wenn er darum befraget wird / daß er den vorigen Irrthum nicht mehr heget / allein er tritt deßwegen nicht zu einer andern Secte. Denn er thäte ja thörlich / wenn er / nachdem er den Glauben

schon

schon im Hertzen hat/ sich auch hernach noch zu dem Hirn-Glauben begeben wolte/ [denn alle Secten/ sie heissen wie sie wollen/ so fern sie sich von andern Secten unterscheiden/ geschichts wegen des unterschiedenen Hirn-Glaubens/] das hat er gewiß nicht nöthig/ sondern er bleibet **in der Secte** / darinnen er so lange gewesen ist/ ob er gleich nicht mehr **von derselben Secte ist**/ das ist/ ihre Meinungen insgesamt nicht mehr billiget. Est in secta, sed non de secta pristina.

§. 28. Wenn eine Secte unter allen zu finden/ deren Formul/ Catechismus und Hirn-Glaube überall ohne einigen Irrthum wäre/ so möchte man noch einen bekehrten Menschen rathen/ daß er sich dazu begäbe; Allein dergleichen ist nirgends zu finden/ sondern alle Secten/ Lutheraner/ Papisten/ Reformirte/ Pietisten/ Quacker/ u. d. g. sind mit vielen Irrthümern behafftet/ was hilffts denn einen Menschen/ daß er sich von einem Irrthum zum andern bekehrete/ da er der andern Secte Irrthümer/ auch schon längst erkannt hat. Also erkennen jetzo viel Lutheraner/ daß der Reformirten Lehre in vielen Stücken besser zusammen hänge/ als die Lutherische/ sie werden aber deswegen nicht Reformirt/ weil die Reformirte wieder andere Irrthümer haben/ und gleich den Papisten/ Lutheranern/ und andern/ an dem Hirn-Glauben hangen. Sie blei-

bleiben also in der Lutherischen Sect / ob sie gleich ihre Sätze nicht alle mehr wahr gläuben. Er weiß einen Unterschied zu machen unter der sichtbahren und unsichtbahren Kirche / und ist zu frieden / wenn er ein Glied der Unsichtbaren ist / ob er aber zu der sichtbaren Kirche (das ist nach aller Bekänntniß / zu dem Hauffen / welcher aus Frommen / Gottlosen und Heuchlern bestehet /) gehöre / oder nicht / das ist ihme gleiche viel. Er lässet die sichtbaren Kirchen-Knechte / Sectirer / Grosse und Kleine / schreyen und ruffen / Hie / Hie / Hie reines Wort GOttes und rechte Austheilung der so genannten Sacramenten! Hie / Hie / Hie Wunderwercke / und dergleichen! Er ist zu frieden / wenn er in der Kirche gefunden wird / die das Kenn-Zeichen / so Christus gesetzet hat / nemlich die Liebe / an sich erfinden lässet / und also ausruffen kan: Hie / Hie / Hie Liebe und also wahre Kirche.

§. 29. Weil die so genannte Orthodoxi die sichtbare Kirche selbst also beschreiben / daß sie sey ein Hauffe / der aus Frommen / Gottlosen und Heuchlern bestehe; So müssen sie dannenhero auch nothwendig zugeben / daß diese sichtbare Kirche nicht seye / die keusche / reine und unbefleckte Jungfrau / mit welcher sich Christus / nach der Schrifft / als mit seiner Braut verlobet hat. Denn das ist keine reine Jungfrau / an welcher die meisten Glieder faule und abtrünnige Hurren-Glieder sind; Ja / die Braut Christi soll

soll von Christo in die ewige Herrlichkeit einge-
führet werden / wird aber die Braut eingeführet /
so werden auch alle Glieder / als aus denen sie be-
stehet / mit eingeführet / und dannenhero / wenn
die sichtbare Kirche die wahre Kirche wäre / so
müsten auch die Gottlosen und Heuchler / weil
sie Glieder der sichtbahren recht- [Hirn-] gläu-
bigen Kirchen sind / mit in die Herrlichkeit einge-
führet werden / welches aber gantz ungereimt zu
sagen wäre.

§. 30. Dannenhero ist die sichtbare Kir-
che / so ferne sie die Sichtbare genennet wird
und ist / nicht die wahre Kirche / sondern die Fal-
sche. Hergegen die unsichtbare Kirche / (wel-
che deswegen unsichtbar genennet wird / weil sie
theils / die Gottlosen und Heuchler nicht se-
hen können / theils auch / weil sie keine sonderliche
äuserliche Secte machet / und ihre Hirn-Glau-
bens Formulen hat /) ist die wahre Kirche /
weil sie aus lauter gläubigen und heiligen Glie-
dern / oder in der Gemeinschafft der Heiligen be-
stehet / daß ist / das die Gläubigen / die in
allen Secten vor der Welt verborgen ligen /
nicht in einem Concept, Catechismus / Syste-
mate , Confession , oder dergleichen For-
mul ; Sondern in einem verneuerten Her-
zen / in einem heiligen Sinn / in einem Bund
mit GOtt / und in einem Geiste stehen. Wenn
nun ein Mensch durch die warhaffte Bekehrung
ein lebendiges Glied der unsichtbahren Kirchen
worden /

worden / so kan er ja selig werden / wenn er gleich nicht ein Glied der sichtbahren / das ist der Gottlosen und Heuchler ist / und wenn er sich zu der sichtbahren Kirche begebe / so begebe er sich von der wahren zu der falschen / welches ja sehr ungereimt wäre.

§. 31. Es pflegen allhie etliche einzuwerffen das Exempel unsers Erlösers / der in den Tagen seines Fleisches unter den Juden gewandelt / in ihre Schulen gegangen / und dem Gesetz unterthan gewesen / ja seinen Jüngern selbst befohlen / daß sie die Phariseer und Schrifftgelehrten / welche auff Mosis Stuel sässen / hören / und nach ihrer Lehre thun solten / wodurch er denn deutlich gnug die sichtbahre Kirche der Jüden gebilliget / und vor nöthig erachtet hat / daß man sich dazu halten müsse. Desgleichen haben auch die Apostel gethan / von Paulo insonderheit wissen wir / daß er sich reinigen ließ im Tempel mit noch andern Männern / da ihm die Brüder hinterbrachten / es wäre von ihm eine Rede auskommen / daß er lehrete von Mose und dem Gesetz die Leute abfallen / auff daß er also öffentlich bezeugen möchte / daß er solche Lehre nicht hätte / sondern annoch bey der sichtbahren Kirche und ihrer Orthodoxie [nach dem heutigen Stylo] steiff und fest hielte. Also beschneid er umb der Juden willen den Timotheum öffentlich / ja die Apostel und Gläubigen insgesamt wurden keine Separatisten / (Sonderlinge) sondern waren alle Tage in dem Jüdischen Tempel / beteten und lobe-

obeten GOtt. Hieraus wollen sie schlieſſen/daß man sich auch noch heut zu Tage allerdings zu der rechtgläubigen sichtbaren Kirche halten müsse/ (durch welche Kirche eine jede Secte ihren vermeinten Gottesdienst und Hirn-Glauben verstehet.) Dieses hat auch unter andern selbst Herr D. Spener in seinem Bedencken wegen Kratzensteins angeführet / und es diesem Mann daher übel ausgeleget/ daß er nebst andern auch die Lutherische Secte verworffen/ und ihrem selbsterdichteten Papistisch-Ceremonialischen Gottesdienst nicht ferner beywohnen wollen.

§. 32. Allein ich fürchte sehr/ das diese Exempel mehr wider die Herren Sectirer/ als für sie streiten werden. Vor allen Dingen müssen wir wiederholen/ was wir droben erwehnet haben/ nemlich/ daß das Wort **Religion**/ entweder für eine Haupt-Religion selbst / oder für die unterschiedliche Secten/ darinnen solche Haupt-Religion abgetheilet ist/ genommen werde. Also heisset die Jüdische Religion auch/ entweder die Jüdische Religion/ so fern sie von GOtt eingesetzet ist/ oder so fern die Menschen in derselben sich in unterschiedene Secten abgetheilet haben. Wollen nun die Gegner durch die angeführte Exempel beweisen/ daß CHristus und die Apostel die Jüdische Religion überhaupt/ und so ferne man von denen Jüdischen Secten abstrahiret/ gebilliget haben/ so ist es gar nicht wider mich/ sondern es folget nur dieses daraus/ daß auch heut zu Tage ein bekehrter

Mensch die Christliche Religion überhaupt / so fern sie Christlich / und nicht Sectirisch ist / vor die warhafftige Religion erkennen müsse / welches eben dasjenige ist / welches ich allenthalben bejahet und noch bejahe. Wolten Sie aber daraus etwas wieder mich erzwingen / müsten Sie schliessen / es habe Christus und die Apostel eine Secte für der andern / daß Sie nemlich die wahre / reine und seligmachende Lehre (nach dem heutigen Stylo) hätte / gebilliget / und zwar also / daß Sie von den Gläubigen erfordert / daß sie sich dazu bekennen müsten.

§. 33. Hieran aber wird es sehr fehlen / und weiß ich nicht / wo man solchen Beweißthum hernehmen wolte. Die Sadduceische Secte war ohne Zweiffel die ärgste / darum / dieweil sie weder Engel / Geist / noch auch die Aufferstehung des Fleisches für wahr hielt / aus welcher Lehre nichts anders denn fleischliche Sicherheit und ein gottloses Leben erfolgen kunte / weil doch / wenn der Mensch einmahl gestorben / so dann ferner nichts zu hoffen. Die Pharisäer hergegen waren Leute / die in äusserlicher Gerechtigkeit und Unsträfflichkeit wandelten nach dem Gesetz und Auffsetzen der Eltesten. Die Esseer giengen noch weiter in der Strengigkeit des Lebens / Fasten und Casteiung des Leibes / und diese beyde Secten hielten die Aufferstehung der Todten für wahr / und waren also Recht- (Hirn-) Gläubige / die Sadduceer hergegen / nach der heuti-

heutigen Mode zu reden / Ketzer / welche die Pharisæer und Essæer / wenn sie eine Formulam concordiæ cerebrinæ hätten machen wollen / ohne Zweiffel auch mit dem Wörtlein: Damnamus, wir verdammen sie / würden beleget haben. Wie verhielt sich nun Christus und die Apostel alhie / wenn sich etwa ein Sadduceer bekehrete / hielten sie ihn etwa dazu an / daß er auff Päpstisch seine Sadduceische Religion öffentlich abschweren / [oder nach der Lutheraner und Reformirten Arth / in der steinernen Kirche / seinem vorigen Irrthum öffentlich absagen /] und sich in den Schoß der wahren Phariseischen oder Essenischen Kirche begeben muste? Gar nicht. Imgleichen / hielt sich Christus und die Apostel mehr zu den Phariseern und Essæern / als zu den Sadducæern? Gar nicht. Christus und die Apostel hielten diese Secten für gleiche gut / ob gleich die eine in der Warheit der Concepten und des äusserlichen Wandels / die andere übertraff. Sie kündigten ihnen dessen ungeachtet / ins gesampt an / daß sie Kinder des Todes wären / und Busse thun müsten / wo sie dem Zorn GOttes entrinnen wolten. Hievon zeugen die herben Klagen des Heilandes über die Phariseer zur Gnüge.

§. 34. Zwar ist es an dem / daß der Sadducæer Irrthum ein grober Irrthum war / die Phariseer hergegen in diesem Stücke / nemlich von der Aufferstehung der Todten / grosse Warheit hatten; Aber alle solche Warheit / wenn

nichts mehr dabey ist/sondern dieselbe im Gehirne bleibet / man überdem auch noch sich daruff verlässet / damit prahlet / sich der wahren Lehre rühmet/eine Secte machet / und die andern/so solcher Secte nicht zugethan sind / hasset und verachtet: Alle solche Warheit/sage ich/ ist für GOtt nichts besser / als die allergröbesten Irrthümer. Indessen ist freylich wahr/daß ein Sadduceer/ wenn er sich bekehret / ohne Zweiffel auch hernach eine Aufferstehung der Todten gläubet hat: Aber daraus folget nicht / daß er auch nunmehro der Sadduceer Secte absagen / und sich zu den Phariseern oder Esseern begeben müssen / denn da wäre er wieder zu neuen Irrthümern gekommen/sondern er kam alsdenn nach der Bekehrung zu der wahren Jüdischen Religion / die im Geist ist/und den ins Fleisch gekommenen Messias auffnimmet. Gleicher Gestalt gehet es mit einem/ der sich aus den Secten der Christlichen Religion zu GOtt bekehret / dieser vertheidiget freylich nicht hernach seiner Secte Irrthümer mehr / aber er gehet auch nicht zu einer andern Secte über / ob sie noch so viel Warheiten hat / weil zugleich doch wiederum Irrthümer dabey sind; sondern er kommet alsdenn zu der einigen wahren Christlichen Religion/ und bleibet zwar in der vorigen Secte/ ist aber nicht mehr von derselben.

§. 35. Es ist wahr; Christus ist in die

Schu-

Schulen der Jüden gegangen; Er ist dem Gesetz unterthan gewesen / indem er die Beschneidung angenommen ; Er hat seinen Jüngern befohlen / die Phariseer zu hören und nach ihrer Lehre zu thun : Paulus hat sich reinigen lassen im Tempel ; Er hat den Timotheum beschnitten : Die Gläubigen sind im Tempel zusammen gekommen / u. s. w. Aber hiedurch haben sie sich zu keiner Secte unter den Jüden begeben / sondern dieses alles waren solche Dinge / die zu der Jüdischen Religion insgemein / und so ferne sie nicht Sectirisch ist / gehöreten / als da ist die Beschneidung / die Gelübde / die Besuchung des Tempels / u. d. g. auch daß Christus die Phariseer zu hören befahl / geschach nicht in der Absicht / daß sie die Jünger solten hören / so ferne die Phariseer Sectirer waren / sondern so ferne sie noch was Unverfälschtes aus dem Gesetz vortrügen / wodurch aber der Heiland ihre Secte nicht approbirte / auch nicht sagte / daß sie reine Lehrer wären / und das lebendige Wort GOttes hätten / weil der Heiland sie ja sonst für blinde Leiter / Heuchler / u. d. g. schilt / und gar nicht folget : Christus hat befohlen die Phariseer zu hören / und nach ihren Worten zu thun / ergò haben sie das lebendige Wort Gottes gehabt ; Denn wenn z. e. jemand die Sitten-Lehre profitiret / so räth man denen Studiosis oder Schülern / sie sollen diesen Mann hören / und nach seinen

Worten thun / daraus aber folget nicht / ergò, hat dieser Sitten-Lehrer das lebendige Wort GOttes gelehret. Eben so ist es / wenn jemand das Recht der Natur ausleget / u. d. g.

§. 36. Dergleichen thut nun auch noch heut zu Tage ein Mensch / der unter den Secten in der Christlichen Religion zu GOTT bekehret wird. Er lieset die Schrifften derer / so von seiner / und derer / so von andern Secten sind / Er höret sie auch wohl zuweilen predigen oder lehren / und wenn er was Gutes bey ihnen findet / daß nicht zur Sectirerey gehöret / so gebrauchet er sich desselben / aber dadurch billigt er keine Secte insonderheit. Wenn auch Christus hätte haben wollen / daß in der Christlichen Religion / so ferne sie nicht Sectirisch / gewisse Ceremonien seyn solten / so würde sie der bekehrte Christ mit machen; Weil aber Christus das nicht gewolt / so hat er sich auch darum nicht zu bekümmern. Zwar werden die so genandten Sacramenten / die Tauff und das Abendmahl von den meisten Secten dafür gehalten / daß sie zur Christlichen Religion / so ferne sie nicht Sectirisch ist / gehören; Allein wenn ein rechter Christ die Bibel auffschlägt / findet er zwar von der Tauff und Abendmahl / jedoch wann er die heutige Tauff und so genandtes Abendmahl [denn es wird des Morgens ja gehalten /] dagegen hält / so sihet er leicht / daß / weil keine rechte Christen sind / so ist auch keine rechte Tauffe und Abend-

mahl.

mahl. Lässet es ihm sein Gewissen noch zu / daß er zum Abendmahl gehet / so bleibet er bey seiner Secte / und sihet nicht auff das Katzen-Gebeiß derer Sectirer; Widerspricht aber sein Gewissen / so ist er vergnügt / wenn er nur mit dem heiligen Geist getaufft ist / und Christus im lebendigmachenden Geiste zu ihm gekommen / mit dem er täglich das Abendmahl hält / und Christus mit ihm.

§. 37. Ja / sprichstu / die Jüdische Religion war damahls nicht mehr die rechte Religion / nachdem Christus ins Fleisch kommen war / denn sie war nur der Schatten von dem Cörper / der hernach folgen solte / da nun der Cörper verhanden war / hörete dieser Schatten auff / und also gehet deine Antwort nicht an / daß Christus oder die Apostel / die Jüdische Religion auch überhaupt gebilliget haben / sondern es fliesset vielmehr dasjenige daraus / was ich zu erweisen mir vorgenommen hatte / nemlich / daß ob man gleich ein Glied der unsichtbahren Kirche sey / man dennoch sich auch zu der sichtbarlichen Kirche halten müsse / ob gleich Gottlose und Heuchler mit dabey untermenget seyn / weil Christus und die Apostel solches selbst gethan haben. Antwort / erstlich / wenn ich auch dieses also zugebe / so folget dennoch nichts mehr daraus / als daß / gleich wie Christus und die Apostel sich zur Jüdischen sichtbahren Kirche überhaupt / und so fern sie nicht Sectirisch war / gehalten / daß / sage ich / auch gleicher

Gestalt ein bekehrter Mensch / er sey aus was Secte er wolle / sich zu der Christlichen sichtbahren Kirche überhaupt / und so fern sie nicht Sectirisch ist / bekennen müsse / welches nicht wider mich ist / sondern ich solches allenthalben bejahet habe / Und ist also hier nur eine Zweydeutigkeit in dem Wort: **Sichtbahre Kirche.** Insgemein wirds verstanden von einer gewissen Secte / die einerley Bekäntniß des Hirn-Glaubens und einerley äusserliche Ceremonien oder so genandten Gottesdienst hat / in welchem Verstande ichs auch zuvor immer genommen habe: Alhie aber / und wenn man saget: Christus und die Apostel haben sich zur sichtbahren Kirchen gehalten; Imgleichen / ein bekehrter Christ / er sey aus was Secte er wolle / müsse sich zur sichtbahren Christlichen Kirchen halten / wirds verstanden für eine Kirche / die warhafftig auff Erden zu finden / die sichtbarlich gepflantzet / auch noch in ihren warhafften Gliedern denenselben Gliedern untereinander sichtbahr ist / ob gleich eben dieselbe sichtbahre Kirche in solchem Verstand / in einem andern Verstande zugleich die unsichtbahre Kirche ist / indem sie von den Gliedern der Secten / (wodurch eigentlich und insgemein die sichtbahre Kirche sonst verstanden wird /) denen Hirn-Gläubigen / Gottlosen und Heuchlern nicht gesehen wird / noch gesehen werden wil.

§. 38. Zum andern antworte ich auch/ daß man von dem Jüdischen äusserlichen Gottesdienst / auff den vermeinten Gottesdienst der Christlichen Sectirer keinen Schluß machen könne. Ja/ sprichstu/ man gibt gleichwohl ein Aergerniß der Gemeine/ welches man nicht thun sol/ und welches zu verhüten/ Christus und die Apostel auch viel von dem äusserlichen Gottesdienst mit machten; Antwort / das folget nicht. Bey der Jüdischen Religion war eine andere Beschaffenheit / denn sie war mit allen ihren Ceremonien von GOtt selbst eingesetzt/ und weil dieses die Leute wusten/ so ärgerten sie sich auch desto ehe/ wenn man sagte / daß solche Ceremonien nicht mehr gelten solten/ wannenhero die Apostel denen Schwachen/ so aus den Jüden bekehret waren/ in vielen Stücken annoch nachgaben: Aber das kan keine unter allen Christlichen Secten von sich rühmen / daß ihre Formulen / Ceremonien und alles/ was sie sonst hochhalten / von GOTT eingesetzet oder befohlen sey / sondern es sind nur lauter Menschen-Gebote / solche Sachen / damit man GOTT vergeblich dienet / und wenn sich also jemand gleich ärgert / daß man solchen Ceremonialischen Gottesdienst verwirfft / ist es doch nur ein genommenes Aergerniß. Ja / wenn die Clerisey nur das Ihrige thäte / und das Volck unterrichtete / daß solche Ceremonien nur Menschen-Gebote wären / so würde sich niemand ärgern. Aber das lassen sie wohl/

denn es ist ihnen nur gar zu viel daran gelegen / daß das Volck in dem Aberglauben erhalten werde.

§. 39. Es scheinet aber / als wenn dieses alles vergebens gesagt sey / nachdem bereits Anno 1996. D. Velthem zu Jena / durch seine Disputation: Indifferentissimus Religionum profligatus, den so genandten Indifferentismum aus dem Feld geschlagen zu haben vermeinet / (denn die Clerisey saget allezeit von sich / daß sie des HErren Kriege führe / und also muß man auch Kriegs-Wörter gebrauchen.) Allein es wird nicht viel zu bedeuten haben. Gewiß ich wundere mich / daß der Mann sich nicht geschämet / mit solchen elenden Waffen auffzuziehen / und sich doch zu rühmen / daß er den Indifferentismum Religionum, i. e. Sectarum, aus dem Feld geschlagen habe.

§. 40. Sein Haupt-Argument, auff dem sein gantzes Werck gebauet ist / hat er im 7. und 8ten §. bemeldeter seiner Disputation zusammen gezogen / welches ich kürtzlich hersetzen wil / darnechst aber befürchte / ich werde wenig Mühe selbiges zu widerlegen brauchen / wenn ein jeder die Schwäche und Ohnmacht so fort aus den Worten selbst sehen wird. Seine Worte sind diese / §. 7. Sed operæ pretium esse duxi-

duximus, maxima, qua fieri potest brevitate demonstrare, nullam aliam esse Religionem veram ac salvificam, præter nostram quam Lutheranam hodie vocant, d. i. Wir haben aber dafür gehalten/ daß es der Mühe wohl werth seyn würde / wenn wir auffs kürtzeste/ als es sich thun lässet/bewiesen/ daß keine andere Religion die wahre und seligmachende sey / als unsere Religion / die man heut zu Tage die Lutherische nennet. Da solte nun einer Wunder dencken/ was der Mann/ weil er es kurtz machen wil / für handfeste und unumbstößliche Beweißthümer / solchen seinen Satz zu beweisen / hervorbringen werde; Aber leider! der gantze Vorrath ist im folgenden §. 8. in diesen kurtzen Worten zu finden: Nullam Religionem præter Lutheranam esse veram Religionem, ex hoc fundamento cum Deo tuebimur, quod nulla præter nostram sit Re-

ligio, quæ non foveat errores verè fundamentales, h. e. fundamentum fidei prorsus evertentes, d. i. Daß keine andere / ausser der Lutherischen / die wahre Religion sey / wollen wir mit GOtt aus diesem Grunde behaupten / weil ausser unserer keine Religion ist / welche nicht Grund-Irrthümer hat / das ist / solche Irrthümer / die den Grund des Glaubens gäntzlich umstossen.

Von hie gehet nun der Herr Autor in denen beyden folgenden §§. etliche Secten / als die Päbstler / Reformirten / u. s. f. durch / und wil ihnen zeigen / daß sie dergleichen Haupt-Irrthümer hegen / die den Grund des Glaubens gäntzlich umstossen / folglich aber schliessen / daß dannenhero die Lutherische Religion (Secte) von allen solchen Irrthümern frey / und also die wahre und seligmachende Religion [Secte] allein sey / und wer selig werden wolle / sich zu derselben bekennen müsse.

§. 41. Das ist also die Grund-Seule der Meinung des Herrn Autoris: Weil alle Religionen [Secten in der Christlichen Religion] solche

solche Irrthümer haben / die den Grund des Glaubens umstossen / [gesetzt auch / daß der Herr Autor solches erwiesen hätte /] ergò ist die Lutherische die einige wahre und seligmachende / oder / ergò hat die Lutherische nicht dergleichen Irrthümer. Allein wie? Wenn ich sagte ; Probetur consequentia , das folget nicht. / Denn gleich wie es ungereimt wäre / wenn ich alle unvernünfftige Thiere biß auff den Affen nacheinander erzehlete / und hernach schliessen wolte / der Löwe ist kein Mensch / der Bäre ist kein Mensch / der Hund ist kein Mensch / und so ferner alle Arten der Thiere durch / denn diese Thiere haben alle solche Eigenschafften / die den Grund der Menschlichen Natur umstossen / ergò, ist der Affe nun ein Mensch : Also ist es auch gar ein unförmlicher Schluß : Die Papistische / Socinianische / Reformirte u. s. f. Religion [Secte] ist nicht die wahre Religion / ergò ist es die Lutherische / oder : die Papistische / Reformirte / u. s. f. Religion hat Irrthümer / die den Grund des Glaubens gäntzlich umstossen / ergò hat die Lutherische dergleichen Irrthümer nicht / datur tertium, gleich wie keines von den unvernünfftigen Thieren ein Mensch ist / also kan auch wohl dar keine von allen Secten / und also auch die Lutherische / nicht die

wahre

wahre Religion seyn / welches wir schon droben gezeiget und erwiesen haben / daß nur eine wahre Religion sey / welche nicht die Lutherische Papistische / Reformirte / u. s. f. sondern die Christliche Religion hiesse / deren Glieder in allen bemeldeten Secten zerstreuet sind.

§. 42. Vielleicht wird der Herr Autor sagen / er wolle nun aber behaupten / daß die Lutherische Religion [Secte] die einige wahre Religion sey; Aber ich antworte / so hätte es auch der Herr würcklich und positivè, nicht aber nur remotivè erweisen sollen / gleich wie der jenige / welcher behaupten wolte / daß der Affe ein Mensche sey / nicht per remotionem der andern Thiere / daß die keine Menschen seyen / sondern positivè, daß der Affe Menschliche Natur hätte / solchen seinen Satz erweißlich machen müste. Das aber der Herr Autor nicht erweisen könne / daß positivè die Lutherische Religion die einige wahre Religion sey / wird aus folgendem leicht erhellen.

§. 43. Der Glaube / wie oben gesagt / wird entweder für den Hirn-Glauben / der nur in gewissen [auch wohl wahren und in der Schrifft gegründeten] Lehr-Sätzen und deren Beyfall und äusserlich Bekäntniß bestehet / genommen: Oder / er bedeutet den Glauben im Hertzen / welcher nichts anders ist / als das warhaffte Vertrauen auff GOTT / Hebr. 12. v. 1. oder die Wiedereinsetzung in den Stand der Liebe

GOt-

GOttes / worin der Mensch vor dem Fall stund / und welchen er durch den Fall verlohren. Dahero auch die Liebe des Gesetzes Summa und Ende ist / und derjenige ein warhafftig Gläubiger ist / welcher GOtt über alles / seinen Nechsten aber als sich selbsten liebet. Wenn nun der Herr Autor erweisen wolte / daß die Lutherische / die einige wahre und seligmachende Religion [Secte] wäre / so müste er darthun / daß niemand unter denen jenigen / so in andern Secten leben / das Vertrauen und die wahre Liebe zu GOtt und seinem Nechsten haben oder erlangen könne; Allein / das begehrt er nicht einmahl zu thun / indem er selbst §. 10. setzet / daß auch wohl etliche / die im Pabstthum leben / selig werden können / worinnen also der Herr Autor mit dem / was ich oben gesagt / einig ist / und dem wahren Indifferentismo allerdings Beyfall giebet.

§. 44. Meinet aber der Herr Autor / daß die Lutherische Religion (Secte) deswegen die ewig wahre und seligmachende sey / weil sie den wahren / i. e. in der Schrifft auch in so weit gegründeten Hirn-Glauben hat / (wie er denn solches meinet / indem er von Articulis fundamentalibus redet / die ich doch bey dem Wesen des Glaubens / der im Hertzen ist / mir nicht vorstellen kan /) So sage ich / daß die Lutherische Religion deswegen nicht kan für seligmachend gehalten werden / weil wir derhalb nicht selig

wer-

werden / daß wir wahre Propositiones von den göttlichen Geheimnissen / der Busse / Wiedergeburt / u. s. f. haben / sondern daß wir solche Geheimnisse in uns verkläret finden / imgleichen die Busse erfahren haben / die Wiedergeburth würcklich besitzen / ob wir gleich keine so deutliche in gewisse Sätze und Bücher verfaßte Erkäntniß davon haben / ja wenn unsere Erkäntniß auch gleich irrig wäre. Meinet denn der Herr Autor, daß GOtt in der Bekehrung der Menschen darauff sehe / ob jemand treffliche Fundamental-Articul im Kopff habe / und daß er diesen den andern vorziehe / der in solchen Articuln irret: Oder meinet er / daß ein solcher Irrthum die Gnade GOttes und das Verdienst CHristi / welches nach gemeiner Bekänntniß der Grund des Glaubens ist / umstossen könne? Gewiß / wenn das wäre / so wären die Heyden nimmermehr zur Christlichen Kirchen auff- und angenommen worden / denn es stund ja um ihre Fundamental-Articul von Christo und allen Geheimnissen / so wohl des Wesens / als Willens GOttes / sehr schlecht. Ja / sprichstu / du muß einen Unterscheid machen inter ecclesiam plantandam die gepflantzet werden sol / wie beym Anfang des Neuen Testaments / & plantatam, die schon gepflantzet ist / damahls war es ein anders / heut zu Tage haben wir bereits die Warheit / daß sie ein jeder fassen und lernen kan / wenn er nur will. Antwort / wolte GOtt / ihr hättet die Warheit!

Im

Im Gehirn haben sie ja noch wohl etliche unter euch / aber wenige im Hertzen / und ist es eben so wohl noch heut zu Tage Status ecclesiæ plantandæ, der Zustand der Kirchen/die gepflantzt werden sol / als er zur Apostel Zeiten war. Steinerne Kirchen habt ihr wohl gepflantzt / aber nicht lebendige Steine zubereitet. Zugeschweigen / daß noch ein grosses zu untersuchen wäre / ob denn die Lutheraner so gar ohne Mackel seyen in ihren Lehren / wobey ein überaus sehr grosses Bedencken habe. Denn ob sie gleich viele Systemata und andere dergleichen Sächelchen geschrieben / und darin ihre Wahre gelobet / so haben doch andere ihnen auch schon längst solche widerleget. Daß sie aber solche ihnen gezeigte Warheit nicht sehen können / kommt daher / weil sie Sectirer sind/und von den Auffsätzen der Aeltesten nicht ein Haar breit abweichen.

§. 45. Mehr anzuführen / halte ich unnöthig / weil doch alles / was vorgebracht werden könte / aus dem / so oben angeführt/leichte zu beantworten ist. Wiewohl auch schwerlich in des Herrn Autoris Dissertation was Erhebliches zu finden ist / das zu Behauptung seiner Intention dienen könte. Denn er kommt in den folgenden §§. bloß auff die Frage/

ob denn wohl die jenigen / so in heydnischer Blindheit leben / oder etliche von denselben / dafür geachtet werden können / daß sie das ewige Heyl zu erlangen geschickt wären. Hie könte dem guten Manne viel geantwortet werden / was er in seinen Collegiis Theologicis oder Systematibus nicht gelernet / allein das kan zur andern Zeit noch wohl geschehen / und gehöret nicht zu unserm Zweck hauptsächlich / weil / wenn wir auch gleich zugeben / daß alle Heyden / Türcken / ꝛc. verdammet würden / dennoch sein Satz daraus nicht erwiesen wird / daß die Lutherische die allein wahre und seligmachende Religion sey.

§. 46. Auff gleichen Gründen beruhet die neulich zu Rostock gehaltene Disputation, unter dem hochtrabenden Titul: De non speranda extra Ecclesiam Lutheranam salute, zu Teutsch: Daß ausser der Lutherischen Kirche keine Seligkeit zu hoffen sey. In dem ersten und andern Capitel besagter Disputation, erzehlet der Autor die Gelegenheit / die ihn die Disputation zu schreiben veranlasset habe / und erkläret dabey die Wörter / so auff dem Titul-Blat vorkommen / wobey zwar vieles könte erinnert werden /

abson-

absonderlich wegen der groben Anzarffungen/ damit er vornehmer Leute guten Leumuth/ als ein unsinniger Löwe/ (denn der Præses recommendirt ihn denen Mecklenburgischen hochlöbl. Land-Ständen/in seiner beygedruckten Epistel am Ende als einen Löwen/ den man an den Klauen kennen solle/) anzugreiffen sich nicht entblödet hat; Allein das verlohnt sich meines Erachtens der Mühe nicht/ weil kein Verständiger die Raserey eines solchen Thiers billigen wird. So wird es dann nur hauptsächlich auff das dritte Capitel ankommen/ als in welchem der Autor unumstößliche Gründe beygebracht zu haben sich rühmet/ vermittelst welcher Er seinen Satz, daß keiner/ als ein ehrlicher Lutheraner/ selig werden könte/ erwiesen hätte. Hiebey thut er wohl/ daß er so fort den Beweiß aus der Schrifft hernimmet/ welcher denn auff folgende Sprüche/ so er angeführet/ ankommet. Der eine ist in der Epistel an die Epheser Cap. 2. v. 12. allwo Paulus spricht. Ihr Epheser waret zu derselben Zeit (da ihr NB. noch nach dem Fleisch Heyden waret/) ohne Christo/ frembde und ausser der Bürgerschafft Israel/ und frembde von den Testamenten der Verheissung/ daher ihr keine Hoffnung hattet/ und

waret ohne GOtt in der Welt. Der andere stehet in dem 2. Brieffe an die Thessalonicher Cap. I. v. 8. Christus wird mit Feuer-Flammen Rache geben uber die / so GOTT nicht erkennen / und über die / so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi. Der dritte in der Offenbahrung Christi Cap. 22. v. 15. Haussen sind die Hunde und die Zauberer / und die Hurer / und die Todtschläger / und die Abgöttischen / (dergleichen die Heyden sind /) und alle / die lieb haben und thun die Lügen / (das ist / wie der Autor sagt / die da falsche Lehre haben.) Der vierdte Joh. 15. v. 5. 9. Wer in mir bleibet und ich in ihm / der bringet viel Frucht / denn ohne mich könnt ihr nichts thun. Wer nicht in mir bleibet / der wird weggeworffen wie ein Rebe / uud verdorret. Der fünffte in der Apost. Gesch. Cap. 2. v. 47. Der HErr aber that hinzu täglich / die da selig wurden / zu der Gemeine. Der sechste in dem Brieff an die Römer Cap. 8. v. 30. Welche er verordnet hat / die hat er auch beruffen / welche er aber beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht / welche er aber hat gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht. Der

sieben-

stehende Joh. 3. v. 16. Also hat GOtt die Welt geliebet / -- auff daß alle / die an ihn gläuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Der achte Marc. 16. v. 16. Wer nicht gläubet / der wird verdammet werden / wohin auch gehet der in der Apost. Gesch. Cap. 10. v. 43. und Hebr. 11. v. 6. Ohn Glaubene ist es unmöglich GOTT gefallen.

§. 47. Das sind nun die Gründe aus der Bibel / die nach des Autoris Meinung unumstössig seyn sollen / daher ich mich um so viel mehr verwundere / wie es komme / daß ich biß hieher den geringsten Beweiß darinnen noch nicht finden kan / und also dafür halte / daß es gar keines stossens bedürffen werde. Denn wenn wir einen rechtgläubigen und seligmachenden Syllogismum daraus verfertigen wolten / würde selbiger in unser Mutter-Sprach also lauten: Wer ohne Christo / fremde und ausser der Bürgerschafft Israel ꝛc. und ohne GOtt ist: Uber wen Christus Rache mit Feuer-Flammen geben wird / und wer nicht gehorsam ist dem Evangelio: Wer draussen ist als ein Abgöttischer und Lügener: Wer nicht in Christo bleibet: Wer nicht zu der

Gemeine von dem HErrn hinzu gethan ist: Wer nicht verordnet / beruffen / gerecht und herrlich gemacht ist: Wer nicht an Christum gläubet / sondern ohne Glauben ist / der kan nicht selig werden. Nun aber sind alle die jenigen / so nicht Lutheraner sind / ohne Christo / fremde und ausser der Bürgerschafft Israel und ohne GOtt / ꝛc. ꝛc. Dannenhero folget / daß alle die jenigen / so nicht Lutheraner sind / nicht können selig werden.

§. 48. Der Syllogismus ist fertig / und es ist wahr / den Vorsatz oder Majorem begehre ich nicht zu läugnen. Aber wie stehts um den Minorem, oder den Nachsatz? Denn diesen habe ich durch allen angewandten Fleiß und Mühe so wenig in den angezogenen Sprüchen finden können / so wenig in denselben stehet / daß in der Bürgerschafft Israelis seyn / an GOtt oder Christum gläuben / ꝛc. und ein Lutheraner seyn / gleiche viel heissen solte / und bin ich darüber fast auff die Ketzerischen Gedancken gerathen / als ob die lieben Apostel die Augspurgische Confession, Formulam Concordiæ und andere Lutherische Palladia nicht angenommen gehabt hätten / weil sie doch sonsten derselben irgendwo Meldung gethan haben

würden

würden. Das ist wahr/ in allen angeführten Sprüchen/ und sonst überall in heiliger Schrifft wird der Glaube zur Seligkeit erfordert; Allein gleich wie wir oben gewiesen/ daß dieses Wort: Glaube/ einen doppelten Verstand habe/ also redet die Schrifft von dem Glauben/ der im Hertzen ist/ und den Menschen zur Sanfftmuth/ Liebe/ Demuth/ und andern Tugenden anführet/ der Autor hingegen redet von dem Glauben/ der im Gehirn ist/ (in welchem Gehirne nemlich die Lutherischen Glaubens-Articul stecken/) welcher Glaube Auffgeblasenheit/ Haß/ Ketzermachen/ Zorn/ und dergleichen Laster gebieret/ wie davon der Autor eine lebendige Probe an sich selbst vorstellet.

§. 49. Gleichwie ich nun dem Autori seinen in C. 3. §. 2. gemachten Schluß: Eum, qvi non est de corpore Christi non pertinere ad Christum, adeoqve non posse salvari, (das ist/ daß derjenige/ welcher nicht von dem Leibe Christi ist/ auch Christo nicht angehöre und folgends nicht seelig werden könne) gerne zugebe: Also läugne ich im Gegentheil/ daß die

Lutherische Secte der Leib Christi / und wer sich zu dieser nicht bekennet / nicht ein Glied des Leibes Christi sey / halte es vielmehr mit denen Sanctulis (Heiligen) welche der Meinung sind / daß ein jeder / er sey in welcher Secte / er wolle / wenn er NB. nur wiedergebohren ist / seelig werden könne / die aber dem Autori als einem fleischlichen und wiedergebohrnen Ketzermacher ein Dorn in den Augen sind. Denn wer wiedergebohren ist / der hat weisse Kleider / daß also seine Blösse nicht offenbahr wird / seine Augen sind auch gesalbet mit Augen-Salbe / daß er nunmehr sehen kan / welchen Spruch aus der H. Offenbahrung nebst andern unser Autor am Ende des 4ten §. c. 3. abermahl der der Sectirer Art nach gantz verkehret angeführet.

§. 50. Die Sprüche aus den Kirch-Vätern welche der Autor §. 5. wieder uns anziehet / können wir mit eben dem Grunde (wenn dieselbe gleich von der Lutherischen Kirchen redeten / welches doch zubejahen lächerlich ist /) vorbey gehen / da wir die Schrifft vor uns haben / als der Autor diejenigen / so wider ihn

zu

zu seyn er selbsten gestehet / mit dem Mantel Sems und Japhets zudecket. Nur dieses wird noch mit wenig Worten zu berühren seyn / da es nehmlich im §. 6. scheinet / als wolle er nunmehro endlich beweisen / daß alle die angeführten Sprüche nothwendig auff die Lutherische Secte gehen müssen. Doch es hat nicht viel auff sich / denn es ist eben das / was wir bereits oben abgewiesen haben. Er saget erstlich: die Päbstische und Calvininische Kirche (wie er redet) seye nicht die wahre Kirche; wir antworten aus §. 41. gesetzt / daß dieses so wäre / so folget doch nicht / Ergò ist die Lutherische die wahre Kirche. Er beweiset seinen Satz: Die Päbstische und Calvinische Kirche ist nicht die wahre Kirche / weil das Wort GOttes darinnen nicht rein gelehret / und die so genannten (Päbstische) Sacramenta darinnen nicht recht gehandelt werden; wir antworten aus §. 23. diese beyde Kenn-Zeichen geben den Außschlag nicht / welche die wahre Kirche sey / weil sie ungewiß sind und in der Schrifft nirgend als Kenn-Zeichen der wahren Kirchen angegeben werden. Das übrige / was der Autor in den letzten beyden nehmlich §. 7. und 8. anführet / kan alles aus obigen Gründen beantwortet werden / zumahlen

len es nur Erläuterungen der jetzo angeführten falschen Lehr-Sätze sind / der Autor auch nichts neues anführet / sondern nur nachschwitzschert / was andere grosse Helden (wie er in §. 7. einmahl redet) längst vorgepfiffen haben / und er also der Mühe diese krafftlose Disputation zu schreiben gar wohl überhoben seyn mögen. Es dienet auch gewiß zu seiner Beschämung daß er aus Backmeistero anführet / es hätten viele Calviniſche Lehrer bekannt / daß man bey der Lutheriſchen Religion wohl könne seelig werden / weil daraus zu sehen / daß die Reformirte noch bescheidener seyn / als der Autor und seines gleichen blinde Eyferer. Ich weiß auch auch nicht wie die letzten Worte der Disputation mit dem Titul derselben übereinkommen / weil er im Titul allen schlechter dings die Seeligkeit abgeschnitten / so nicht Lutheriſch wären / am Ende aber zugiebet / daß etliche so wohl in der Päpstlichen / als Reformirten Kirche seelig worden / doch gleichsam als durchs Feuer / welches nicht geschehen können / wenn der Autor auff dem Titul und sonst überal vorhero das Maul nicht zu weit auffgethan gehabt hätte.

§. 51.

§. 51. Ich schliesse demnach mit den nachdencklichen Worten Pauli/ die er zu unterschiedenen mahlen 1. Cor. 12, v. 13. Gal. 3, v. 28. Col. 3, v. 11. wiederholet: Hie ist kein Jude/ noch Grieche/ hie ist kein Knecht noch Freyer/ hie ist kein mann/ noch Weib/ denn ihr seyd allzumahl einer in Christo JEsu; daraus mache ich die Application: Hie (unter den wahren Gläubigen und Kindern GOttes/ die da ihre Vollkommenheit in der Erlangung der Liebe GOttes und des Nechsten durch den Mittler Christum nach der Schrifft suchen) ist kein Papiste Reformirter Lutheraner/ Quacker/ Pietist/ Socinianer/ Wiedertäuffer/ u. d. g. (das ist/ sie halten nicht dafür/ daß sich einer zu einer solchen Secte und ihren Hirn-Glauben mit Verdammung der andern halten müsse:) Hie ist kein Clericus, noch Laicus, Geistlicher oder Weltlicher/ (denn sie sind alle Clerici, das ist/ das ausserwehlte Loß GOttes/ auch alle Geistliche/) hie ist kein Mann noch Weib/ (das ist/ Männer und Weiber/ Gelehrte und Ungelehrte sind zu gleichen Theilen der wahren Göttlichen Weißheit/ die auff keiner hohen Schule/ oder aus den Systematibus gelernet wird/ fähig/) sondern sie alle durch

die

die Liebe einer in Christo JEsu. GOTT bringe unsere Theologische Pharisäer und Schrifftgelehrten zu dieser Erkäntnis und sey uns allen gnädig

AMEN.

E N D E.